



Die Zukunft im Blick: Bei der Erfahrungswerkstatt in Malente befassten sich die Teilnehmer mit den Themen Wirtschaft und Stadtentwicklung und tauschten ihre bisherigen Erfahrungen aus, die sie im Rahmen des Forschungsprojekts gesammelt haben.

Fotos: Forschungsassistenten

ExWoSt-Forschungsfeld: Potenziale von Kleinstädten in peripheren Lagen:

Konkrete Teilprojekte schnell realisieren

Bei der Erfahrungswerkstatt in Malente standen die Themen Wirtschaft und Stadtentwicklung im Vordergrund – Zell a. H. hat seine 4. Szenario-Werkstatt im November

Zell a. H. (hps). Von Sonntag bis Dienstag reiste Bürgermeister Günter Pundstein zusammen mit Hauptamtsleiter Ludvig Börsig und Daniel Lehmann (AgilEvent) nach Malente zur vierten Erfahrungswerkstatt im Rahmen des ExWoSt Forschungsprojektes »Zell 2030«.

Neben den Bürgermeistern der anderen sieben vertretenen Städte waren auch hochrangige Vertreter des Bundesministeriums für Bau-, Umwelt und Reaktorsicherheit sowie des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung mit dabei. Die Themen Wirtschaft und Stadtentwicklung waren die Schwer-

punkte der Erfahrungswerkstatt und natürlich der Informationsaustausch aller acht Kleinstädte.

Wirtschaftliche Situation gut

Vier der acht Städte haben bereits im August und September ihre letzten Szenario-Werkstätten durchgeführt und neben einem übergeordneten Szenario viele Projekte skizziert, die umgesetzt werden sollen. Was in den anderen sieben Städten durch den Prozess initiiert wird und auf den Weg gebracht werden soll, ist in Zell am Harmersbach vielfach schon in der Umsetzungsphase oder bereits umgesetzt. »Hier steht Zell im Vergleich sehr gut da«, berichten die drei Vertre-

ter der Stadt nach ihrer Rückkehr aus Malente. Dies gelte sowohl für eine starke Wirtschaft und einen gut sortierten Einzelhandel. Auch das Zusammenspiel zwischen dem Handels- und Gewerbeverein und dem Stadtmarketing ist gut aufgestellt. Der Jugendgemeinderat kümmert sich in Zell um Jugendthemen. Der von den Unternehmen gemeinsam initiierte »Tag der Ausbildung« ist ein weiterer wichtiger Meilenstein im funktionierenden Angebot der Stadt. Dennoch gelte es, aus der guten wirtschaftlichen Situation heraus, zukünftige Herausforderungen zu identifizieren und noch besser zu werten. Eine der wichtigen Aufgaben sei es, Wohnraum und Gewerbeflächen zu schaffen.

Stadtentwicklungs- und Verkehrskonzept

Zell am Harmersbach hat seine IV. Szenario-Werkstatt am 16. und 17. November 2017. Dabei sollen die bisherigen Ergebnisse konkretisiert werden und sich daraus ein Zukunftsbild ergeben. Wichtigstes Ziel ist außer dem Zukunftsbild konkrete Teilprojekte schnell zu realisieren.

Ein integriertes Stadtentwicklungs- und Verkehrskonzept wird bis im Herbst 2018 erstellt. Die vielen Ideen aus der Einwohnerschaft und der Szenariogruppe werden unter anderem Teil dieses Konzepts, das von Verkehrs- und Städteplanern finalisiert wird. Dabei ist klar hervorzuheben, dass Teilkomponenten nicht isoliert betrachtet werden, sondern z. B. das Thema Verkehr im Kontext zur allgemeinen Mobilität und Aufenthaltsqualität steht. Die Attraktivität des Zeller Städtles spielt dabei eine zentrale Rolle.

Nächstes Jahr wird Bilanz gezogen

Das im Sommer 2016 begonnene Forschungsprojekt geht nun in die Schlussrunde. Im April 2018 treffen sich die Vertreter aller acht Städte zu einer Bilanzwerkstatt. Im Juni des kommenden Jahres findet die Abschlussveranstaltung in Berlin statt. Danach sind die einzelnen Städte gefordert, ihr Zukunftsprojekte in die Tat umzusetzen.



Die Bürgermeister der acht Städte gemeinsam mit den Vertretern des Bundesministeriums für Bau-, Umwelt und Reaktorsicherheit sowie des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung.

Ortenaukreis verbucht gute Haushaltsjahre

Finanzen | Ergebnisse besser als gedacht – Konjunktur läuft weiterhin gut

Ortenau (red/vk). Mit einem positiven Gesamtergebnis von 21,7 Millionen Euro schließt der Ortenaukreis das Haushaltsjahr 2016 ab. Das



»Wesentliche Ursache ist eine sparsame und wirtschaftliche Haushaltsführung des Ortenaukreises.«

Finanzdezernentin Jutta Gnädig

entspricht einer Verbesserung von 27 Millionen Euro, wie Finanzdezernentin Jutta Gnädig bei der Sitzung des Ver-

waltungsausschusses berichtete. Dieser hat dem Kreistag die Feststellung des Haushalts 2016 empfohlen. Abzüglich der Haushaltsübertragungen von zehn Millionen Euro verbleibe eine Gesamtverbesserung von 17 Millionen Euro, wovon bereits 11,2 Millionen Euro im Doppelhaushalt 2017/18 berücksichtigt seien.

wirtschaftliche Haushaltsführung des Ortenaukreises», so Gnädig. Auch für das Jahr 2017 rechnet der Ortenaukreis bei einem Haushaltsvolumen von 519 Millionen Euro mit einer Gesamtverbesserung von rund 16,5 Millionen Euro im Vergleich zu den im Haushaltsplan 2016/17 angesetzten Zahlen. »Grund für die erneut positive Entwicklung ist insbesondere die weiterhin gute Konjunktur, die mit Mehreinnahmen von 2,4 Millionen Euro unter anderem aus Schlüsselzuweisungen im Rahmen des kommunalen Finanzausgleichs in den Kassen des Ortenaukrei-

ses zu Buche schlägt«, sagt die Finanzdezernentin. Auch die Einnahmen durch Grund- und Erwerbsteuer seien um zwei Millionen Euro höher als im Planansatz und damit auf einem überdurchschnittlichen Niveau. Zur Verbesserung tragen laut Gnädig ebenfalls die nicht so stark gestiegenen Sozialausgaben bei – insbesondere bei der Hilfe zur Pflege und im Asylbereich. Gleiches gelte für die Personalauswendungen, die vor allem durch rückläufige Zahlen im Bereich der Zuwanderung geringer ausfielen als kalkuliert.

Kooperation von Zeller Keramik und Lahrer Stadtmarketing Handbemalte Schälchen mit Chrysanthemen

Zell a. H. (sp). Die Zeller Keramik bringt Chrysanthemen-Blüten aufs Geschirr. Grund dafür: eine neue Kooperation zwischen dem Keramikhersteller und der »Chrysanthema«.

»Die Zeller Keramik Manufaktur und die Chrysanthema eint vieles: beide sind traditionell, hochwertig und besonders«, beschreibt Ralf Müller, geschäftsführender Gesellschafter der Zeller Keramik Manufaktur die neue Partnerschaft. Die beiden Organisatorinnen der Chrysanthema Friederike Ohnemus und Martina Mündinger informieren gemeinsam mit dem Geschäftsführer der Zeller Keramik Manufaktur über die neue Kooperation. »Uns liegt viel daran, die Region mit der Chrysanthema zu vernetzen«, erklärt Friederike Ohnemus. »Hierbei legen wir großen Wert auf Qualität und Authentizität.«

Neben Synergien in vertrieblichen und werblichen Bereichen bringt sich die Keramikmanufaktur aus dem

Kinzigtal als neuer Partner der »Kochshow« ein. In diesem Jahr werden die Chrysanthemen-Speisen auf original Zeller Keramik-Tellerchen kredenzt. Ergänzend gibt es ein tolles Angebot für Kinder: Unter fachkundiger Betreuung einer Keramikmalerin dürfen Kinder mittwochs und am Familientag ihren eigenen Teller auf dem Marktplatz bemalen. »Die neue Kooperation ist Ergebnis einer langen und guten Zusammenarbeit«, erläutert Martina Mündinger vom Lahrer Stadtmarketing. »Das Keramik-Museum ist fester Destinationspunkt unserer Portfolios für Reisegruppen«. Ein mit zarten, rosa Chrysanthemen handbemalte Schälchen ergänzt das Chrysanthemen-Sortiment. Die Boule ist in Laher während der Chrysanthema an den Informations- und Souvenirständen im Bürgerbüro und auf dem Marktplatz sowie im KulTourBüro erhältlich. Im Shop unter www.chrysanthema.de kann das hochwertige, spilmaschinenfeste Schälchen ab sofort gekauft werden.



100 Prozent Handarbeit: Pinselstrich für Pinselstrich entsteht das Chrysanthemen-Dekor.



Martina Mündinger und Ralf Müller (hinten) stellen das neue Chrysanthema-Souvenir vor: ein handbemaltes Schälchen, das man während der Chrysanthema vor Ort und im Online-Shop kaufen kann. Fotos: Stadt Laher

Advertisement for Dreher, a market baker, offering a job as a salesperson in Zell. Includes contact information and a small image of a child.



Wer will dabei sein?

Dem Bürger zum Nutzen, der Stadt zur Ehr, sei stets das Motto der Bürgerwehr

Von Paul Gutmann

Zell a. H. Ein wahrer Spruch aus alten Zeiten, der zeigt, wie stolz die Städte und Gemeinden sind, die heute noch eine intakte Bürgerwehr haben – die auch bei kirchlichen und weltlichen Festen paradiert und sich präsentiert. Das Städtle Zell hat eine solche Truppe – in der österreichischen Kaiserjägertracht. Damit das so bleibt, werden nun alle an der Brauchtums- und Brauchtpflege interessierten Personen gefragt: In der Bürgerwehr gibt es für jeden Interessierten eine geeignete Möglichkeit der Teilnahme. Im Spielmannszug der Bürgerwehr beginnen gerade neue Einsteigerkurse für Flötisten und Trommler. Alle Altersgruppen ab 10 Jahren, auch Aussteiger aus den Musikkapellen, egal weiblich oder männlich sind herzlich willkommen. Ebenso besteht die Möglichkeit, sich als Ulan mit Pferd, als Trachtenfrau oder als Schütze (ab 18 Jahren) aktiv zu beteiligen. Uniformen und Trachten werden gestellt.



Sie sind Botschafter des Zeller Städtles. Sie wertschätzen Festtage mit Würde. Und wer ihnen angehört ist in einem Netzwerk, in dem Zusammengehörigkeit und füreinander groß geschrieben werden. Archivfoto: hps

Café International in der »Laube«

Zell-Unterharmersbach (ko). Am Dienstag, 24. Oktober, findet um 16.00 Uhr wieder das Café International im Sozialraum des Nebengebäudes der Laube statt. In schöner Atmosphäre ist wieder Gelegenheit, miteinander ins Gespräch zu kommen und sich auszutauschen. Wie gewohnt werden dabei Kaffee, Tee, Getränke und leckerer Kuchen serviert. Das Betreuungsteam freut sich über viele Besucher.

Altenwerk Zell:

Abschlussfahrt zum Brandenkopf

Zell a. H. (js). Zur Abschlussfahrt am Donnerstag, 26. Oktober auf den Brandenkopf sind alle Seniorinnen und Senioren herzlich eingeladen. Die Fahrt geht mit dem Bus über Roth, Durban auf den Brandenkopf. Der dortige Auftrieb in gemütlicher Runde bei Kaffee und Kuchen, einem Vesper und Viertele, aber auch der Turmbesteigung und kleinem Rundgang, je nach Belieben, gestaltet werden. Die Rückfahrt erfolgt über Oberharmersbach zu den jeweiligen Einstiegsorten. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Abfahrts- und Zustiegsmöglichkeiten: 14.00 Uhr Unterebach, Gasthaus »Pflug«. 14.05 Uhr Zell, Sonneparkplatz. 14.10 Lindbaum. 14.15 Uhr Unterharmersbach, Rathaus oder Bahnhof. Bitte beachten, wegen der L94-Sanierung ist der Halteplatz etwas verlegt.

Sozialstation St. Raphael: 20 Jahre Tagespflege

Zell a. H. Die Tagespflege der Sozialstation St. Raphael wurde am 1. Dezember 1997 eröffnet. Sie feiert – nicht ganz auf den Tag genau – am Sonntag, 5. November, ihr 20-jähriges Bestehen. Die Jubiläumsfeier beginnt um 11 Uhr mit einem ökumenischen Wortgottesdienst in der Stadtkirche St. Symphorian in Zell a. H. Im Anschluss daran findet eine Feierstunde für geladene Gäste mit Stehempfang im Pfarrheim St. Symphorian in Zell a. H. statt.

Das Veranstaltungsprogramm

Samstag, 21. Oktober, 7 – 12 Uhr: Städtlemarkt, Kanzlei-platz.

Samstag, 21. Oktober, 17 – 20.30 Uhr: Missionsbasar, Pfarrheim St. Symphorian.

Samstag, 21. Oktober, 15 Uhr: Lokalschau des KLZV C855 Zell-Unterharmersbach/Nordrach e. V., Hansjakob-Halle Nordrach.

Samstag, 21. Oktober, 20 Uhr: Konzert des Gesangsverein Frohsinn, Kulturzentrum Obere Fabrik.

Sonntag, 22. Oktober, 9.30 – 17 Uhr: Missionsbasar, Pfarrheim St. Symphorian.

Sonntag, 22. Oktober, 10 – 17 Uhr: Lokalschau des KLZV C855 Zell-Unterharmersbach/Nordrach e. V., Hansjakob-Halle Nordrach.

Am 21. Oktober um 20 Uhr im Kulturzentrum »Obere Fabrik«

Gesangsverein »Frohsinn« lädt morgen zum Jahreskonzert ein

Abwechslungsreiches Programm und große Tombola – »Schwarzwaldmarie Brass(erie)« ebenfalls mit von der Partie



Zell a. H. Der Gesangsverein Frohsinn Zell a. H. gibt am morgigen Samstag, 21. Oktober, sein Jahreskonzert im Kulturzentrum »Obere Fabrik«. Los geht's um 20 Uhr. Die Chorleiterin Tatjana Krause hat wieder ein anspruchsvolles Programm zusammengestellt, bei dem für jeden Musikgeschmack etwas dabei sein wird. Die Proben

in den letzten Wochen liefen auf Hochtouren, damit auch jeder Ton wirklich sitzt. Begleitet werden die Sängerinnen und Sänger von Adrian Siefeler am Klavier und Achim Bühler am Schlagzeug. Doch auch musikalische Verstärkung ist diesmal wieder dabei: Den Abend werden zwei Auftritte der »Schwarzwaldmarie

Brass(erie)« unter der Leitung von Stefan Polap bereichern. Für die Besucher ist sogar doppeltes Glück möglich. Sie werden nicht nur einen wundervollen Abend voller Musik genießen können, sondern haben auch Gelegenheit, an einer Tombola teilzunehmen, bei der jedes Los gewinnt. Archivbild: Hanspeter Schwendemann

Veröffentlichung von Luthers 95 Thesen jährt sich am 31. Oktober zum 500. Mal

Versöhnungsfest zum Reformationsjubiläum in der Ritter-von-Buß-Halle

Festgottesdienst mit Pfarrer Monninger und Pfarrer Gerner soll Christen aller Konfessionen verbinden – Großer Chor, Musik von der Stadtkapelle, Salut der Bürgerwehr

Von Susanne Vollrath

Zell a. H. Am Reformationsfest feiert die evangelische Kirchengemeinde ein großes Versöhnungsfest. Dazu sind alle zu einem Festgottesdienst am Dienstag, 31. Oktober, um 10 Uhr in die Ritter-von-Buß-Halle herzlich eingeladen.

Im Jahr 2017 feiern die evangelischen Gemeinden das Jubiläum der Reformation. Vor 500 Jahren, am 31. Oktober 1517, hatte Martin Luther seine 95 Thesen veröffentlicht. Sie sollten in der Folge zu großen Auseinandersetzungen führen, in deren Ergebnis die Kirche zerbrach und über etliche Jahrhunderte viel Leid entstand. Umso wichtiger ist es der evangelischen Kirchengemeinde Zell, dass das Jubiläum die Christen beider Konfessionen in einer konfessionsübergreifenden Versöhnungsfeier zusammenführt, bei der auch der katholische Pfarrer Bonaventura Gerner und zahlreiche Chöre und Vereine mitwirken. »Wir wollen es in diesem Jahrhundert anders machen«, bekräftigt der evangelische Pfarrer Reinhard Monninger. Das Organisationsteam, Bärbel Beck, Joachim Groß und Pfarrer Monninger, arbeitet schon seit vielen Monaten daran, diesen Tag zu einem ganz besonderen werden zu lassen. Sie waren überwältigt gewesen, auf welch positives Feedback ihr Anliegen eines Versöhnungsfests bei den Vereinen und Chören sofort gestossen war, was sich nicht zuletzt darin zeigt, dass Bürgerwehr und Konfirmanden sich bereit erklärt haben, bei der Bestuhlung der großen Halle zu helfen.



Mit Joh 15,1-5 wurde für den Festgottesdienst das Gleichnis vom Weinstock gewählt. Er bildet den symbolischen Rahmen für das Versöhnungsfest. Im Garten des evangelischen Pfarrhauses wachsen Rebene. Eine davon wird am Reformationsjubiläum für einige Stunden seinen Standort wechseln. Bärbel Beck (links), Pfarrer Monninger (rechts) und Joachim Groß (nicht im Bild) organisieren den Festgottesdienst. Foto: Susanne Vollrath

Festlicher Rahmen

Rund 140 Sänger werden den Gottesdienst am Reformationsfest musikalisch begleiten – ein riesiger ökumenischer Chor, der aus dem evangelischen und dem katholischen Kirchenchor Zell, den katholischen Kirchenchören aus Biberach und Oberharmersbach, dem Singkreis Fermante, der Lobpreisgruppe und dem Liederkranz Unterharmersbach gebildet wird. Dirigent Wolfram Dreher wird sich der Aufgabe stellen, die Singgemeinschaft zu leiten. Zur Liturgie und zum Gemeindegesang wird Markus Staiger die Orgel spielen.

len, die Stadtkapelle unter der Leitung von Stefan Polap wirkt ebenfalls musikalisch mit. Die Bürgerwehr begleitet den ökumenischen Festzug mit Vertretern der Gemeinde, Kirchengemeinden und Vereinen gegen 9.45 Uhr vom Rathaus zur Ritter-von-Buß-Halle und wird nach dem Gottesdienst durch Salut-schießen einen ehrbezeugenden Gruß vor der Halle entrichten.

Gleichnis vom Weinstock

»Es ist ein gutes Zeichen, dass man nach 500 Jahren das Jubiläum ohne negativen

Zungenschlag feiert«, zeigt sich Pfarrer Monninger mit den Vorbereitungen rundum zufrieden. Er ist überzeugt, die Christen gehören zusammen und findet dafür auch einen biblischen Vergleich – den Weinstock. Er wird im Rahmen des Versöhnungsfests eine große Rolle spielen und nicht nur symbolisch mit von der Partie sein. Eine Überraschung, die mit 500 Scheiben aus Weinstockholz zusammenhängt, sei geplant. Mehr verrät das Organisationsteam allerdings noch nicht. Außergewöhnlich ist zudem, wie die Predigt gestaltet sein wird. Wie es in der evangelischen Kirche üblich ist, wird ihr ein Bibelabschnitt zugrunde liegen. Das Gleichnis vom Weinstock (Joh 15,1-5) ist die Basis, auf der erst Pfarrer Bonaventura Gerner, anschließend Pfarrer Reinhard Monninger sprechen. Dabei – das betont Monninger – sind beide frei in ihrer Rede. Inhalte werden vorab nicht abgestimmt.

Reformation kurz zusammengefasst

Luther stellte in seiner Schrift den überbordenden Ablasshandel zur Diskussion. Damit hat er das Papsttum der damaligen Zeit im Kern angegriffen. In der Folge zerbrach die Kirche. Die Grundpfeiler der evangelischen Kirche bestehen in der Überzeugung, dass die Schrift allein, Christus allein, die Gnade Gottes allein und allein der Glaube das Fundament der Kirche bilden.